



Grenacher

Lieber Ruedi Käser

Sie sind ja so etwas wie der Hofkönig im Fricktal, dort hinten in Elfingen. Ein Landwirt von gutem altem Schrot und Korn, bauernschlau sowieso, tifig. Ein Chrampfi wie ihr Vater, der seinerzeit, in den Sechzigerjahren des letzten Jahrhunderts, eigenhändig mit dem Traktor und einem Wagen voll Gemüse nach Aarau zum Wochenmarkt am Graben fuhr.

Und wie es sich für einen Hofkönig gehört, wohnen Sie auch im Schloss.

Käasers Schloss ist auch allen Liebhabern von Destillaten ein Begriff, weil Sie es, von wegen Schrot und Korn, zu einem hervorragenden Brennermeister geschafft haben. Sie haben sich nicht mit stierem Händöpfeler ihren Kopfinhalt verbrannt, sondern mit kitzelnden Fruchtbränden ihre eigenen Gehirnzellen fantastisch angeregt: So bauten Sie sich neben ihrem Kolonnenbrennhafen einen Pot Still und brennen seither mit verschiedenen Fässern und allen möglichen Getreidesorten veritablen Schweizer Whisky.

Natürlich – nicht nur, weil sich ihre Kollegen den Mund faslig schnorren, unverdrossen weiter auf Milchwirtschaft setzen und hofften, dass es sie endlich verjagt – natürlich kamen Sie mit ihrem Tatendrang auch ein paar Mal ans Limit. Fast vertätscht habe es sie, tuschelte man im Bözital – aber nix da, im Gegenteil: Der Ruedi, der geht nicht unter.

Man muss an die Sache glauben, Neues ausprobieren, tüfteln und immer richtig kreativ sein – wohl auch darum malen Sie ja heute noch jede einzelne Etikette ihres Tschin von Hand.

Aber was ich am meisten bewundere an Ihnen ist Ihr unverstellter Blick zurück, auf die eigenen Fehler – und die Lehren, die sie daraus gezogen haben. In einem Interview im «Schweizer Bauern» vom letzten Samstag sagen Sie, Sie hätten «Entscheide oft zu schnell umgesetzt», ohne die volle Tragweite vorher genau zu überdenken. Und weiter: «Wichtig ist, dass ich Fehleinschätzungen sorgfältig analysiere. Und entscheidend ist, wie schnell ich reagieren kann, ohne viel Geld zu verlieren. Meine Söhne machen das heute viel besser.»

Ihre beiden Söhne, Michael und Raphael, haben mittlerweile, nach Lehrjahren im Ausland, den 14Hektaren grossen Familienbetrieb übernommen, auf dessen Feldern allerlei Gemüse wachsen und Obstbäume mit alten Sorten stehen.

Und Sie, der Chrampfi, bilanzieren im Interview: «Nur Stunden bolzen heisst nicht, mehr zu verdienen.»

Wir lernen daraus: Richtig bauernschlau ist richtig weise.

Christoph Grenacher leitete verschiedene Medientitel. Heute ist er Inhaber der Kommunikationsagentur Mediaform. Er lebt im Kaister Ortsteil Ittenthal und in Zürich. grenacher@azkolumne.ch

